

Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1987 und 1988 = Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1987 et 1988

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de
musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **8-9 (1988-1989)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1987 und 1988

1. Wissenschaftliche Tätigkeit

1.1 Tagungen

Am 26. September 1987 wurde in Oetwil am See/ZH die 68. Hauptversammlung durchgeführt. Die Tagung galt dem Thema «Musik und Computer», Tagungsort war das Schweizerische Zentrum für Computermusik. Die Referate und Demonstrationen betrafen einerseits die technischen, kompositorischen und ästhetischen Aspekte der Computermusik, andererseits die Probleme der Computerverwendung in der Erfassung und Analyse wie besonders auch in der Edition musikalischer Werke. Im ersten Teil referierten Gerald Bennett, Antonio Greco und Bruno Spoerri als Mitarbeiter des Zentrums, im zweiten Teil Dorothea Baumann (Universität Zürich, zum Thema «Der Computer als Hilfsmittel im Umgang mit Musik»), Bernhard Päuler (Amadeus Verlag Winterthur, zum Thema «Qualitätskriterien im Musiknotendruck») sowie Giovanni Müller (ETH Zürich), Etienne Darbellay (Universität Genf) und Christoph Schnell (Hochschule St. Gallen) zu verschiedenen Computersystemen für musikalische Notation und Edition.

Die 69. Hauptversammlung wurde gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft am 30. April und 1. Mai 1988 in Basel durchgeführt. Von musikwissenschaftlicher Seite galten die Tagungsbeiträge der Paul Sacher Stiftung und der Arbeit der Schola Cantorum Basiliensis. Ein Einführungsreferat in Organisation, Bestände und Publikationsvorhaben der Stiftung – mit besonderer Betonung des Nachlasses Anton Weberns – gab Prof. Hans Oesch, anschliessend wurde im Museum für Gegenwartskunst ein Konzert, u. a. mit Werken aus den Beständen der Stiftung, von einer Kammermusikgruppe unter der Leitung von Jürg Wyttenbach durchgeführt. Am Sonntag wurden Führungen in der Stiftung veranstaltet sowie in Form eines Studiokonzertes Einblicke in die Arbeit der Klasse für historisches Musiktheater an der Schola Cantorum Basiliensis geboten.

1.2 Vorträge

Die fünf Sektionen Basel, Bern, Luzern, Suisse romande und Zürich führten teilweise in gemeinsamer Organisation, teilweise in Zusammenarbeit mit andern Gesellschaften, so besonders mit den Ortsgruppen des Schweizerischen musikpädagogischen Verbands wie auch gemeinsam mit den musikwissenschaftlichen Universitätsinstituten 1987 und 1988 je etwa dreissig öffentliche Vorträge mit in- und ausländischen Referenten durch.

1.3 Projekte

Die längerfristigen Publikationsprojekte im Bereich der Schweizerischen Musikdenkmäler und des Schweizer Jahrbuchs für Musikwissenschaft wurden weitergeführt. Im Manuskript abgeschlossen wurde von Andreas Traub der Denkmälerband mit Hymnen des Berner Komponisten aus der Reformationszeit, Cosmas Alder. Als ständiger Redaktor des Jahrbuchs konnte Joseph Willimann, Zürich, gewonnen werden. Die Betreuung der Schweizer Musikbibliographie wurde nach dem Ausscheiden von Hans Zehntner, der diese Arbeit jahrelang vorbildlich besorgt hatte, von Hans Peter Schanzlin und Peter Hagmann, Universitätsbibliothek Basel, übernommen.

1.4 Publikationen

Im Amadeus Verlag Bernhard Päuler Winterthur erschien 1988 in der Reihe der Schweizerischen Musikdenkmäler als Band 12, herausgegeben von Willy Hess: «Missa I (1828) & Offertorium «Parvulus natus est nobis»» von Theodor Fröhlich. Zur Wiederbelebung des zu Unrecht weithin vergessenen Oeuvres des jung verstorbenen Aargauer Komponisten (1803–1836), der in der Mendelssohn-Zeit in Berlin seine Ausbildung erhielt, wurde dadurch ein wichtiger Beitrag geleistet. Der Amadeus Verlag stellt auch das Aufführungsmaterial dieser Weihnachtsmesse für Soli, Chor und Orchester bereit.

Die Restbestände der früheren, bei Bärenreiter in Basel erschienenen Denkmälerbände konnten 1987 zu günstigen Bedingungen übernommen werden und gelangen nun gleichfalls durch den Amadeus Verlag Winterthur zur Auslieferung.

In der Reihe der Schweizer Jahrbücher für Musikwissenschaft erschien 1988 im Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart, Band 4/5, herausgegeben von Joseph Willimann. Der Band enthält Beiträge zur Liedgeschichte vom späten 14. bis ins 16. Jahrhundert von Lorenz Welker, Nicoletta Gossen und Teresa Maria Krukowski, eine Studie zur Musik der Reformationszeit von John Kmetz sowie Arbeiten zu Schubert und zur Gluck-Rezeption Richard Wagners von Arthur Godel und Hanspeter Renggli. Der Jahresbericht der Gesellschaft und die Schweizer Musikbibliographie für die Jahre 1983 und 1984, zusammengestellt von Hans Zehntner, vervollständigen den Band.

2. Internationale Beziehungen

Dank finanzieller Hilfe der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften, des Schweizerischen Musikarchivs der SUIISA und des Legats Marta Walter konnte die Mitarbeit der Schweiz am Répertoire international des sources musicales (RISM) auch ohne Unterstützung des Nationalfonds in beschränktem Rahmen weitergeführt werden. Die Quellenaufnahmen und den Auskunftsdienst besorgte Gabriella Hanke, Bern. Die Mitarbeit am Répertoire international de la

littérature musicale (RILM) wurde vom Berner musikwissenschaftlichen Seminar unter der Leitung von Victor Ravizza gewährleistet.

3. Koordination, Information

Die Bemühungen um eine Wiederbelebung der Sektion Luzern der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft wurden erfolgreich abgeschlossen. Am 4. November 1987 fand unter der Leitung des neugewählten Präsidenten, Rudolf Bossard, die Gründungsversammlung statt. Die Sektion entfaltet ihre Aktivität in enger Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Luzern und der Akademie für Schul- und Kirchenmusik.

Im Amadeus Verlag Winterthur wurde 1988 ein ausführlicher illustrierter Gesamtkatalog der Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft herausgegeben, der im In- und Ausland in grossem Massstab zur Verteilung gelangt.

Im Rahmen der Mitarbeit im Stiftungsrat des Schweizerischen Museums und Instituts für Volksmusik und Musikinstrumente Kornhaus Burgdorf wurde das Pflichtenheft für die wissenschaftliche Leitung erstellt, der Kontakt mit dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft im Hinblick auf die Erschliessung weiterer Geldquellen aufgenommen und die Ausschreibung und Auswahl zur Stellenbesetzung im Bereich Institutsleitung mitberaten. In diese Funktion wurde auf den 1. Januar 1989 Brigitte Bachmann-Geiser gewählt.

4. Administratives

Neben mehreren Vorstandssitzungen und den Generalversammlungen der Sektionen fand die Generalversammlung der Zentralgesellschaft am 26. September 1987 in Oetwil am See und am 30. April 1988 in Basel statt. Die Gesellschaft zählte am 31. Dezember 1988 etwa 530 Mitglieder.

Der Präsident:
Ernst Lichtenhahn

Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1987 et 1988

1. Activités scientifiques

1.1 Sessions

La 68^e Assemblée générale s'est tenue le 26 septembre 1987 à Oetwil am See/ZH. Cette session dont le thème était «Musique et Ordinateur» s'est déroulée au Centre suisse de musique informatique. Les exposés et démonstrations concernaient d'une part les aspects techniques, compositionnels et esthétiques de la musique sur ordinateur, d'autre part les problèmes posés par l'application de l'ordinateur à la compréhension, à l'analyse, ainsi qu'à l'édition d'œuvres musicales. Gerald Bennett, Antonio Greco et Bruno Spoerri, en tant que collaborateurs du Centre, se sont exprimés sur la première partie du sujet. Puis Dorothea Baumann (Université de Zurich) a traité de «L'ordinateur comme instrument de travail dans le domaine de la musique», Bernhard Päuler (Editions Amadeus, Winterthur) de «Critères de qualité dans l'édition musicale», alors que Giovanni Müller (EPF Zurich), Etienne Darbellay (Université de Genève) et Christoph Schnell (Ecole des hautes études économiques et sociales de Saint-Gall) présentaient différents programmes de notation et d'édition musicale.

La 69^e Assemblée générale s'est tenue les 30 avril et 1^{er} mai 1988 à Bâle, en collaboration avec l'Institut Suisse d'Histoire de l'art. Du côté musicologique, les contributions traitaient de la Fondation Paul Sacher et du travail de la Schola Cantorum Basiliensis. L'exposé du Pr Hans Oesch introduisait à l'organisation, à la collection et à la politique de publication de la Fondation, mettant particulièrement l'accent sur le fonds Anton Webern. Le Musée d'art contemporain accueillait ensuite un concert, donné par un ensemble de musique de chambre sous la direction de Jürg Wyttenbach. Le programme comprenait, entre autres, des œuvres tirées de la collection de la Fondation. Le dimanche eurent lieu des visites guidées de la Fondation, ainsi qu'un concert donnant un aperçu du travail de la classe de théâtre musical historique de la Schola Cantorum Basiliensis.

1.2 Conférences

En 1987 et 1988, les cinq sections (Bâle, Berne, Lucerne, Suisse romande et Zurich) ont organisé – partiellement en commun, partiellement en collaboration avec d'autres sociétés, notamment avec les groupements locaux de la Société Suisse de Pédagogie Musicale et avec les instituts universitaires de musicologie – quelques trente conférences publiques par an, dues à des conférenciers suisses et étrangers.

1.3 Projets

Les projets de publication à long terme dans le domaine des Monuments musicaux suisses et des Annales suisses de musicologie ont été poursuivis. Andreas Traub a terminé le manuscrit du volume des Monuments contenant les hymnes de Cosmas Alder, compositeur bernois de l'époque de la Réformation. Joseph Willimann de Zurich a été nommé rédacteur permanent des Annales. Suite au départ de Hans Zehntner qui s'en occupa de nombreuses années de manière exemplaire, la Bibliographie musicale suisse a été confiée aux soins de Hans Peter Schanzlin et de Peter Hagmann, de la Bibliothèque universitaire de Bâle.

1.4 Publications

En 1988, le tome 12 des Monuments musicaux suisses – «Missa I (1828) & Offertorium «Parvulus natus est nobis»» de Theodor Fröhlich – édité par Willy Hess, est paru chez Amadeus Verlag Bernhard Pàuler à Winterthur. De la sorte une contribution importante à la reconnaissance de l'œuvre injustement oublié de ce compositeur a été réalisée. Theodor Fröhlich, compositeur argovien mort très jeune (1803 à 1836), avait reçu sa formation musicale à Berlin à l'époque de Mendelssohn. Les éditions Amadeus préparent également le matériel d'exécution de cette Messe de Noël pour Soli, Chœur et Orchestre.

Le stock des volumes des Monuments édités jusqu'ici chez Bärenreiter à Bâle a pu être repris à des conditions avantageuses en 1987 et est désormais également déposé aux éditions Amadeus à Winterthur.

Dans la série des Annales suisses de musicologie, le tome 4/5, édité par Joseph Willimann, est paru en 1988 aux Editions Paul Haupt, Berne et Stuttgart. Ce volume contient des articles de Lorenz Welker, Nicoletta Gossen et Teresa Maria Krukowski traitant de l'histoire du Lied du XIV^e siècle tardif jusqu'au XVI^e siècle, une étude de la Musique à l'époque de la Réformation par John Kmetz, ainsi que des travaux de Arthur Godel et Hanspeter Renggli, respectivement sur Schubert ainsi que sur Richard Wagner et sa perception de la musique de Gluck. Le Rapport annuel de la Société et la Bibliographie musicale suisse pour les années 1983 et 1984, établie par Hans Zehntner, complètent ce volume.

2. Relations internationales

Grâce à l'aide financière de la Société Suisse des Sciences Humaines, des Archives Musicales Suisses de la SUISA ainsi qu'au legs de Marta Walter, la collaboration de la Suisse au Répertoire international des sources musicales (RISM) a pu être maintenue dans un cadre restreint, même sans l'aide du Fonds national. Le catalogage des sources ainsi que le service de renseignements ont été assurés par Gabriella Hanke de Berne. La contribution au Répertoire international de la littérature musicale (RILM) a été assumée par le Séminaire de musicologie de Berne, sous la direction de Victor Ravizza.

Les efforts consacrés à la renaissance de la section lucernoise de la Société Suisse de Musicologie ont été couronnés de succès. L'assemblée générale constituante s'est tenue le 4 novembre 1987 sous la direction de son président nouvellement élu, Rudolf Bossard. La section développe ses activités en étroite collaboration avec le Conservatoire de Lucerne, ainsi qu'avec l'Akademie für Schul- und Kirchenmusik.

En 1988, un catalogue général illustré et commenté des publications de la Société Suisse de Musicologie a été publié aux éditions Amadeus de Winterthur. Il est largement diffusé, tant en Suisse qu'à l'étranger.

Dans le cadre de la collaboration au conseil de fondation du Musée et de l'Institut suisse pour les instruments et la musique populaire «Grenette de Berthoud», le cahier des charges pour la direction scientifique a été établi; un contact avec l'Office fédéral pour la Culture et la Science a été pris en vue de l'obtention de fonds supplémentaires; la mise au concours et le choix du candidat à un poste dans le cadre de la direction de l'institut ont eu lieu. Brigitte Bachmann-Geiser a été choisie pour ce poste qu'elle occupera dès le 1^{er} janvier 1989.

4. Activités administratives

Outre plusieurs séances de comité et assemblées générales des sections, les Assemblées générales de la Société centrale ont eu lieu à Oetwil am See le 26 septembre 1987 et à Bâle le 30 avril 1988. Au 31 décembre 1988, la Société comptait environ 530 membres.

Le président:
Ernst Lichtenhahn

